

Werner Ebnet
Sie haben in München gelebt

Allitera Verlag

Werner Ebnet

Sie haben in München gelebt

Biografien
aus acht Jahrhunderten

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Juni 2016

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2016 Buch&media GmbH, München

Herstellung: Johanna Conrad, Augsburg

Umschlagmotiv: Ruhmeshalle (München), Foto © Werner Ebnet

Printed in Europe · ISBN 978-3-86906-744-5

Inhalt

Vorwort	6
Wer wurde in das Verzeichnis aufgenommen?	7
Danke für Hilfe und Unterstützung!	7
Zum leichteren Verständnis einige Erklärungen	8
Personen in Beziehung zu Stichwörtern und Ereignissen	9
Personen	
A bis Z	45
Pseudonyme, Künstlernamen, Spitznamen	671
Zeittabelle	676
Quellenverzeichnis	684

Vorwort

München! Natürlich mögen Sie München, die Stadt, die ein besonderes Lebensgefühl vermittelt. Wer mag sie nicht, diese einzigartige Metropole oder das »Millionendorf«, das so viel erlebt hat in seiner 850-jährigen Geschichte, von der Festungs- und Handelsstadt im Mittelalter bis zu den Höhen und Katastrophen der letzten beiden Jahrhunderte. Der Lebensraum München ist das Gemeinsame, das alle Personen verbindet, deren Biografien in diesem Buch zusammengetragen wurden.

Falls Sie sich fragen, wie das, was wir heute in München sehen, erleben und genießen, entstanden ist, werden Sie immer auf Menschen stoßen, die dies geschaffen oder bewirkt haben. Oft sind es Träger berühmter, bedeutender Namen, oft bescheidene, aus dem einfachen Bürgertum stammende Personen, die als Summe das alles zustande gebracht haben, was München ausmacht. Eine Anzahl von ihnen hatte durch ihr Handeln dramatische Auswirkung auf das Schicksal der Stadt, aber auch das ist Bestandteil der Geschichte. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Biografien von bildenden Künstlern. Das ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass im 19. Jahrhundert bis zu 70% der in Deutschland lebenden Maler und Bildhauer, zumindest Teile ihres Lebens, in München verbracht haben.

Diese ganz spezielle Sammlung entstand aus der Überzeugung, dass es zum Wissen um München gehört, mehr über die Persönlichkeiten zu erfahren, die wie in einem Mosaik, Steinchen für Steinchen, das Bild dieser Stadt zusammengefügt und geprägt haben. Ein Beispiel aus der jüngeren Geschichte: Wer die Stadt bei Kriegsende erlebt hat, kann bestätigen, dass es einem Wunder gleicht, was wieder erstanden ist – nicht nur die Bauwerke, sondern ebenso das Kulturleben, die Wirtschaft und die Wissenschaft, die Pflege der alten Traditionen und die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Es war ein buntes Kaleidoskop von Persönlichkeiten, die es vollbracht haben.

Damit das Buch mit den geordneten Biografien nicht nur ein Nachschlagewerk ist, wurde es ergänzt durch ein Verzeichnis von Stichworten und Ereignissen mit den Personen, die jeweils damit im Zusammenhang stehen. Eine Auflistung von Pseudonymen, Künstler- und Spitznamen verbunden mit den bürgerlichen Namen, ist eine weitere Abrundung des Inhalts.

Alles in allem gibt es viel zu entdecken. Viel Freude dabei!

Wer wurde in das Verzeichnis aufgenommen?

Personen, die zumindest einen Teil ihres Lebens in München verbracht haben und in dieser Zeit Außergewöhnliches bewegt oder geschaffen haben. Viele davon haben auch ihre »letzte Ruhe« auf einem Münchner Friedhof gefunden. Es sind Personen aller Wirkungskreise, die sich aus einem sehr breiten Spektrum zusammensetzen, vom einfachen, bescheidenen Bürger bis zum hochintelligenten, ideenreichen Spezialisten oder talentierten Künstler. Auch Personen, die sich außerhalb ihres Berufes oder ihrer Bestimmung hervorgetan haben, fehlen nicht. Ebenso wurden Personen oder Familien der sogenannten Patrizier

aufgenommen, weil sie zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert für die Geschichte der Stadt bedeutend waren.

Nicht enthalten sind alle Monarchen und deren Familienmitglieder, weil es darüber zahlreiche, umfangreiche Literatur und Nachschlagewerke gibt. Auch noch lebende Personen wurden nicht aufgenommen.

Widersprüchliche biografische Aussagen der verschiedenen Quellen konnten nicht immer abgeklärt werden, eine objektive Darstellung wurde versucht.

Danke für Hilfe und Unterstützung!

Einen ersten Anstoß erhielt ich von Herrn Erich Scheibmayr, als ehemaliger Leiter des Städtischen Bestattungsamtes konnte er in fünf Bänden Biografien von zahlreichen Persönlichkeiten zusammentragen. Die Erfahrungen, die er damit machte, hat er an mich weitergegeben und mir schließlich geraten, die Sammlung zu veröffentlichen. Desgleichen hat Herr Dr. Helmuth Stahleder, lange Jahre stellvertretender Direktor des Münchner Stadtarchivs, die Datensammlung gewürdigt und mich darin bestärkt, die Arbeit zu publizieren. Eine erste Sammlung von Biografien erschien 2005 unter dem Titel »Persönlichkeiten in München«.

Anregungen und auch Kritik waren der Anlass, die Sammlung 2012 nicht nur zu er-

weitern und zu aktualisieren, sondern auch viele der Biografien zu überarbeiten und zu ergänzen. Das vorliegende Buch ist eine weitere Aktualisierung mit vielen zeitnahen und neu entdeckten Biografien.

Eine besondere Hilfe und Unterstützung fand ich in Herrn Franz Jahrstorfer. Er hatte die Absicht, eine ähnliche Sammlung, spezialisiert auf Altbayern, zu erstellen und zu veröffentlichen. Aus seiner ursprünglichen Bereitschaft, Korrektur zu lesen, wurden eine Vielzahl von Anregungen, die zu vielen Änderungen und Ergänzungen führten.

Schließlich nicht zu vergessen die freundliche Hilfe in den Bibliotheken Monacensia, Theatermuseum, Bayerische Staatsbibliothek und Stadtarchiv.

Zum leichteren Verständnis einige Erklärungen

Zur schnelleren und einfacheren Lesbarkeit wurde auf Abkürzungen weitgehend verzichtet. Nur sehr häufig auftauchende Namen und Begriffe wurden in Kurzform geschrieben. Die wichtigsten davon:

AdBK	Akademie der Bildenden Künste
a. o.	außerordentlicher (Professor)
BayLT	Bayerischer Landtag
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BAdW	Bayerische Akademie der Wissenschaften
BAdSK	Bayerische Akademie der Schönen Künste
BBZ	Berufsbildungszentrum
BRK	Bayerisches Rotes Kreuz
BR	Bayerischer Rundfunk
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
GMD	Generalmusikdirektor
Kgl.	Königlich
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität
MM	Münchener Merkur
MNN	Münchener Neueste Nachrichten
NDB	Neue Deutsche Biografie
o.	ordentlicher (Professor)
RA	Rechtsanwalt
SZ	Süddeutsche Zeitung
TH	Technische Hochschule
TUM	Technische Universität München
Univ.	Universität

Die Bayerischen Regierungsbezirke wurden in den allgemein bekannten Abkürzungen bezeichnet, desgleichen deutsche Bundesländer.

Die Schreibweise der Orte wurde entsprechend der Zeit gewählt, in der die betreffende Person gelebt hat (z. B. Bruck statt Fürstenfeldbruck).

Die angegebenen Friedhöfe sollen die Verbundenheit der Personen mit der Stadt München dokumentieren. Deshalb sind auch Bestattungsorte (Gräber und Friedhöfe) aufgeführt, die inzwischen aufgelöst oder verlegt wurden.

Personen

A bis Z

A

Aachen, Hans von (*1552 Köln, †1615 Prag/Tschechien): Maler; nach seiner Lehre in Köln ging er 1574 nach Italien (Rom, Venedig, Florenz); ab 1588 in München, arbeitete er für Herzog Wilhelm V., die Familie Fugger und den Jesuitenorden (u. a. Altarbilder der Frauen- und Michaelskirche); nach der Heirat mit Regina di Lasso, der Tochter von → Lasso, Orlando di, folgte er 1596 einem Ruf von Kaiser Rudolf II. und ging nach Prag; nach seinem Tod zog seine Frau mit fünf Kindern zurück nach München.

Abel, Karl August Ritter von (*1788 Wetzlar, †1859 München): Bayer. Innenminister, Staatsrat; 1806–09 Jurastudium an der Univ. in Gießen; als Sekretär der Hofkommission trat er 1810 in den bayer. Staatsdienst ein; 1819 wurde er Regierungsrat, 1827 Ministerialrat im Innenministerium; 1832/33 war er Substitut des Regentschaftsrates in Griechenland; 1838 Innenminister; 1847 entlassen, da er → Montez, Lola das Bürgerrecht verweigerte; 1847–50 Gesandter in Turin; war ein einflussreicher Berater von König Max II. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Abele, Hyazinth (*1823 Obermedlingen, †1916 München): Volksliederforscher, Lehrer; ab 1865 in München; 1870 Kommissionsmitglied des »Lehrervereins zur Edition einer Volksliedersammlung«; Mitherausgeber von »Volks-schauspiele« und »Historische Volkslieder« (drei Bände); Verfasser von Melodien nach Volksmund aufgezeichnet. Grab: Alter Nördlicher Friedhof.

Abenthum, Karl (*1901 München, †1976 München): Domkapitular; päpstlicher Hausprälat;

Studium an der Hochschule in Freising und LMU; er war Kaplan bei St. Franziskus (Giesing), dann neun Jahre Domprediger und ab 1946 Münchens 49. Dompfarrer; langjähriger Vorsitzender des »Domrestaurierungs-Vereins«; er veröffentlichte Beiträge über Geschichte und Theorie der geistlichen Rede. Grab: Waldfriedhof.

Abercron, Wilko von (*1920 Breitenstein, †1992 München): Galerist; ursprünglich Textilkaufmann, später Sammler und Kunsthändler; 1974 Gründung einer Galerie in Köln; eröffnete 1977 in der Maximilianstraße eine Galerie zunächst als Zweigstelle, 1981 dann als Hauptsitz; setzte sich besonders für expressive Realisten der Jahrhundertwende ein wie Orlik, Leistikow und → Stuck, Franz von. Grab: Westfriedhof.

Aberle, Johann Georg (*Esslingen, †1706 München): Adjutant im Lützelburgschen Regiment, einer der Anführer des Aufstands der bayerischen Bauern gegen die österreichische Besetzung in der Christnacht 1705; schwer verwundet wurde er gefangen genommen und am 29.1.1706 auf dem Marienplatz mit dem Schwert hingerichtet.

Ableithner, Balthasar (*1613 Miesbach, †1705 München): Bildhauer; lebte ab 1627 in München, zunächst als Geselle von → Angermair, Christoph; ab 1633 Hofbildhauer von Herzog Albrecht; bei einem Romaufenthalt 1635–42 lernte er die italienische Barockkunst kennen; stand 1652/53 im Dienst von Kurfürst Ferdinand Maria; schuf u. a. Statuen am Hochaltar von St. Kajetan (Theatinerkirche), St. Peter und der Gnadenkapelle in Altötting. Grab: Friedhof Salvatorkirche.

Ableithner, Franz (*1652 München, †1728 München): Bildhauer; Sohn von → Ableithner, Balthasar; viele Arbeiten entstanden zusammen mit seinem Vater; schuf u. a. den Altar der Hl. Theresia in der Dreifaltigkeitskirche; von ihm stammt die »Sitzende Ma-

donna« über dem Portal der Münchner Bürgersaalkirche sowie der Mohrenbrunnen in Freising.

Ableithner, Johann Blasius (*1650 Miesbach, †1717 München): Bildhauer; Sohn von → Ableithner, Balthasar und Bruder von → Ableithner, Franz; geschult von seinem Vater arbeitete er viel mit ihm gemeinsam, z. B. bei der Ausschmückung der Theatinerkirche.

Abondio, Alessandro (*um 1570, †1648 München): Medailleur, Wachsbossierer; Sohn von Antonio A. (1538–91); vermutlich von seinem Vater ausgebildet; 1606 in Prag kaiserlicher Bildhauer, 1614 arbeitete er in Nürnberg; ab 1619 ständiger Wohnsitz in München; er heiratete Regina, die Witwe von → Aachen, Hans von, Tochter von → Lasso, Orlando di; in München war er für Kurfürst Maximilian I. tätig; erhalten ist die Pieta in der Dreifaltigkeitskirche in München.

Abrolat, Werner (*1924 Tilsit/Litauen, †1997 München): Schauspieler; erstes Engagement 1949 in Ingolstadt, anschließend Auftritte in Fernsehspielen und als Synchrosprecher; nachdem er in dem erfolgreichen Italo-Western »Für eine Handvoll Dollar« mitgewirkt hatte, bekam er zunehmend Angebote; die Figuren die er verkörperte hatten eine große Bandbreite: Horror, Krimi, Klamotten, Komödien, Softporno und schließlich Helge-Schneider-Filme. Grab: Waldfriedhof Solln.

Ach, Alwin Ritter von, Dr. med. (*1875 Ermershausen, †1924 München): Chirurg; Studium in Würzburg, dann Assistenzarzt an der »Chirurgischen Klinik München«; glänzender Chirurg an der »Gilmer-Klinik«, wo er Magen-, Bauch- und Kropfoperationen ausführte; wurde von König Ludwig III. zu seinem Leibarzt auserwählt. Grab: Waldfriedhof.

Achatz, Willi (*1907 Zwiessel, †2001 München): Schausteller; mit einem »Imbiss-Standl« war er fast 50 Jahre auf dem Oktoberfest, als ältes-

ter Schausteller gehörte er zum Inventar; der »Schöne Willi« mit Lederhose, Charivari und Gamsbart wurde oft fotografiert; auch auf der Auer Dult war er mit seinem Stand zu finden. Grab: Nordfriedhof.

Achleithner, Martin (*1823, †1882 München): Münchner Wasserbaumeister, Schleusenwärter an der Mühlbachschleuße in der Au; baute 1865/66 in Erfüllung eines Gelübdes eine kleine Holzkapelle, die Marienklause, und dort den ersten Steg über die Isar.

Achleitner, Arthur (*1858 Straubing, †1927 München): Schriftsteller und Geheimer Hofrat; Studium an der Univ. Salzburg; er durchwanderte große Teile von Europa; mit Veröffentlichungen in mehreren großen Zeitungen finanzierte er seine Reisen; war ab 1878 Redakteur der »Süddeutschen Presse«, seit dieser Zeit lebte er in München; er verfasste zahlreiche Romane und Erzählungen aus dem bayerischen Volks- und Jägerleben; der Herzog von Anhalt ernannte ihn 1900 zum Hofrat. Grab: Friedhof Sendling.

Achmann, Josef (*1885 Regensburg, †1958 Schliersee): Maler, Grafiker; besuchte die Westenrieder-Kunstschule und 1907 die AdBK in München; 1908–1911 in Regensburg, dann 1912–14 Studium in Paris; 1917 erste Ausstellung in München; Mitglied der »Münchener Neuen Secession«, deren Präsident er zeitweise war; nach 1935 wurde er mit Ausstellungsverbot belegt (entartete Kunst); lebte ab 1940 in Schliersee.

Achmann, Magdalena (*1883 Landsberg am Lech, †1940 München): Schauspielerin; bekannt mit ihrem Künstlernamen Magda Lena; geborene Magdalena Freiin von Perfall, verheiratet mit Josef Achmann; war von 1914 bis zu ihrem Tod im Hof- bzw. Staatstheater engagiert; sie spielte in klassischen, modernen und bäuerlichen Stücken, besonders von → Thoma, Ludwig, in späteren Jahren leitete sie eine private Schauspielschule, zu ihren

Schülern gehörten u. a. → Baur, Hans und → Pasetti, Peter.

Achmann, Werner (*1929 München, †2001): Szenenbildner, Filmausstatter; ausgebildet ab 1943 als Kirchenmaler in den »Münchener Werkstätten«; 1946 kam er zur »Bavaria Filmgesellschaft« als Maler; 1955 wechselte er zu »Gloriafilm« und »Divina«; 1958 begann seine Karriere als Chefszenenbildner; zusammen mit Rolf Zehetbauer und Herbert Strabel entstand ein sehr erfolgreiches Architektenteam, das an deutschen und internationalen Produktionen arbeitete; er wurde auch für das Fernsehen engagiert, u. a. bei der Gestaltung der Serie »Raumpatrouille«.

Acker, Dieter (*1940 Hermannstadt/Rumänien, †2006 München): Komponist; er kam 1969 in die BRD, zuerst nach Düsseldorf und 1972 nach München; 1976 Professor für Komposition an der Musikhochschule; er vertrat eine gegenwartsbezogene Tonsprache; erhielt mehrere Preise, komponierte rund 200 Werke (u. a. sechs Symphonien, Instrumentalkonzerte und Kammermusik); sein Nachlass wurde von seiner Familie der Bayerischen Staatsbibliothek übergeben, lebte zuletzt in Ottobrunn.

Ackermann, Josef (*1896 München, †1959 Luzern/Schweiz): Journalist, Landtagsberichterstatter der »Münchener Zeitung« und »Bayerischen Staatszeitung«; war 1933–45 mit Unterbrechungen in mehreren KZ; 1945 Direktor des städtischen Nachrichtendienstes; Gründer und Herausgeber des »Münchener Stadtanzeiger«; 1950–56 Mitglied des Bayer. Senats. Grab: Westfriedhof.

Ackermann, Kurt, Dr. h. c. (*1928 Insing, †2014 Herrsching): Architekt; ab 1949 Studium am Oskar-von-Miller-Polytechnikum und an der TH München; 1953 Eröffnung eines Architekturbüros in München, 1974–93 Professor an der Univ. Stuttgart, ab 1984 Mitglied der BadSK, Sektion Baukunst; sein vielseitiges Werk umfasst Wohnhäuser, Verwal-

tungs- und Unterrichtsbauten, Industrie- und Sportanlagen; international bekannte Projekte sind u. a. das Eislaufzelt im Olympiapark in München, das Klärwerk Gut Marienhof München, die Halle 13 für die EXPO Weltausstellung 2000 in Hannover.

Ackva, Wolf (*1911 Montigny/Frankreich, †2000 Fahrenzhausen): Schauspieler; ausgebildet bei → Falckenberg, Otto in München; Theaterdebüt in Düsseldorf, dann Berlin und Königsberg; Wehrdienst, Gefangenschaft; ab 1950 wieder auf der Bühne (Münchener Kammerspiele, Kleine Komödie), gleichzeitig viele Filmrollen; wurde berühmt durch zahlreiche TV-Rollen, Synchronsprecher berühmter Kollegen.

Adam, Albrecht (*1786 Nördlingen, †1862 München): Maler; er war Tier- und Schlachtenmaler, kam 1807 nach München, 1812 Kriegszeichner des Russlandfeldzuges, anschließend lebte er bis 1815 in Italien; gilt als einer der besten Pferdezeichner seiner Zeit; schuf auch Porträts für Potentaten, jedoch vorwiegend Schlachtenbilder; sein Nachlass ist heute im Münchener Stadtmuseum. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Adam, Benno Rafael (*1812 München, †1892 Kelheim): Maler; Sohn und Schüler von → Adam, Albrecht; lithografierte schon früh die Gemälde seines Vaters; hat sich weitgehend der Tiermalerei zugewandt und dabei das Tierleben von der gemütlichen Seite aus geschildert; auch als Illustrator von landwirtschaftlichen Werken über Rinderzucht aktiv; 1834 Heirat mit Josepha Quaglio (Tochter von → Quaglio, Domenico). Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Adam, Emil (*1843 München, †1924 München): Maler; Vater von → Adam, Richard Benno; erste Ausbildung bei seinem Vater und seinem Onkel → Adam, Franz; 1864 Aufenthalt in Böhmen und 1867 in Brüssel; ab 1867 zunehmend Bedeutung als Pferde- und

Sportmaler; ab 1885 mehrere Reisen nach England. Grab: Westfriedhof.

Adam, Ernst (*1884 München, †1955 München): kath. Priester; Sohn von → Adam, Emil; studierte Theologie in München, Freising, Innsbruck; nach seiner Priesterweihe 1912 wurde er Kaplan; 1915 entstand ein Jungmännerbund, den er teilweise zusammen mit Pater → Mayer, Rupert leitete; 1925 gründete er die Höhere Handelsschule, in der Volksschüler die Mittlere Reife erreichen konnten; 1930–35 hielt er sich aus gesundheitlichen Gründen in Italien auf; wieder in München gründete er mit Ordensschwwestern das »Familienheim Leontine Adam für Schüler höherer Lehranstalten«; ab 1946 wurde es als »Privatgymnasium Ernst Adam, München, Gern« geführt.

Adam, Eugen (*1817 München, †1880 München): Maler; erste Ausbildung bei seinem Vater → Adam, Albrecht; aufgrund seiner Erlebnisse in mehreren Feldzügen malte er hauptsächlich Schlachtenbilder, daneben aber auch Bilder von Jagd- und volkstümlichen Szenen; Studienreisen nach Ungarn, Kroatien, Dalmatien und Italien. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Adam, Franz (*1815 Mailand/Italien, †1886 München): Maler; Sohn und Schüler von → Adam, Albrecht; besuchte die ADBK in München; treuester Mitarbeiter seines Vaters; spezialisierte sich auf Pferde- und Schlachtenbilder; er gehörte zu den größten Talenten der Münchner Schule. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Adam, Franz Josef (*1885 München, †1954 München): Dirigent (GMD); ab 1924 beim BR als künstlerischer Leiter der »Deutschen Stunde in Bayern«; er gründete das Rundfunkorchester, übernahm das NS-Reichs-Symphonie-Orchester; wurde Präsidialrat der Reichskulturkammer. Grab: Westfriedhof.

Adam, Heinrich (*1787 Nördlingen, †1862 München): Maler; Bruder von → Adam, Al-

brecht; fand 1808 in Augsburg zur Kunst; er wurde zuerst Radierer, entdeckte dann 1811 am Comer See sein Talent für Aquarelle; er malte u. a. eine Reihe von bayerischen Städtebildern; seine Motive fallen durch vielseitige und sorgfältig gezeichnete Details auf.

Adam, Julius d. Ä. (*1826 München, †1874 München): Landschaftsmaler; jüngster Sohn von → Adam, Albrecht; malte Landschaften mit Figuren und Tieren, Aquarelle und lithografierte die Werke seines Vaters und seiner Brüder; über den Farbdruck kam er zur Fotografie und dem künstlerischen Schnelldruck. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Adam, Julius d. J. (*1852 München, †1913 München): Maler; genannt »Katzen-Adam«; nach Ausbildung bei seinem Vater → Adam, Julius d. Ä. als Fotograf ging er 1866 nach Rio de Janeiro; 1872 zurück in München; studierte erst an der Kunstgewerbeschule dann bei → Diez, Wilhelm von an der ADBK; nahm ab Mitte der 1880er-Jahre bedeutende Stellung unter den Münchner Tiermalern der Gründerzeit ein; seine Spezialität: Katzenbilder. Grab: Westfriedhof.

Adam, Richard Benno (*1873 München, †1937 München): Maler; ausgebildet 1888–89 an der Kunstgewerbeschule in München von Sigmund Strähuber und → Langenmantel, Ludwig von sowie 1902–04 von → Baisch, Herman in Karlsruhe; ab 1904 selbstständiger Maler in München; in Anlehnung an seinen Vater → Adam, Emil wurde er Pferdema-ler; im Ersten Weltkrieg im Hauptquartier des Deutschen Kaisers als Kriegsmaler eingesetzt. Grab: Westfriedhof.

Adamberger, Valentin (*1743 München, †1803 Wien/Österreich): Sänger (Tenor); Ausbildung in München bei → Valesi, Giovanni; ab 1760 in bayerischen Diensten; sang 1772 in ital. Theatern, dann wieder bis 1777 in München; nach einem Aufenthalt in London war er ab 1781 an der Oper in Wien tätig; Mozart

komponierte verschiedene Gesangsstücke für ihn.

Adamo, Albert (*1849 München, †1887 München): Maler, Zeichner; begann ein Jurastudium an der LMU, wandte sich aber der bildenden Kunst zu; 1873 trat er mit seinem Talent an die Öffentlichkeit; er schuf ausgezeichnete Porträts, u. a. vom Brauereibesitzer → Pschorr, Matthias (II) und König Ludwig II. im Kostüm des Hubertusordens; arbeitete als Zeichenlehrer am Wilhelmsgymnasium; zeichnete auch für den »Münchner Bilderbogen« und den »Daheim-Kalender«.

Adamo, Max (*1837 München, †1901 München): Historien- und Genremaler; ab 1853 an der AdBK in München Schüler von → Kaulbach, Wilhelm von und → Piloty, Carl von; 1870 Reise nach Paris, stellt dort im Salon aus; wieder in München entstanden Historienbilder und Illustrationen, hauptsächlich für die »Fliegenden Blätter«.

Adams-Lehmann, Hope Bridges, Dr. med. (*1855 Halliford bei London/England, †1916 München): Ärztin; Studium in London und Leipzig; praktiziert in Dresden, 1880 Staatsexamen (nicht anerkannt), 1881 Approbation in Dublin; führte mit ihrem ersten Ehemann bis 1886 eine Praxis in Frankfurt am Main; heiratet 1896 in zweiter Ehe **Dr. Carl Lehmann** und ging mit ihm nach München; veröffentlichte 1896 »Das Frauenbuch«, einen ärztlichen Ratgeber für die Frau; sie war die erste praktizierende Ärztin in Bayern; gründete einen zweisprachigen Kindergarten, entwickelt eine Krankenhausreform; das Ehepaar führte ein offenes Haus, es zählten Wissenschaftler, Künstler und Politiker zu ihren Freunden.

Ade, Peter (*1913 Düsseldorf, †2005 München): Beruf fehlt; organisierte 1949–83 als Direktor des Münchner Haus der Kunst 120 Kunstausstellungen, viele davon über zeitgenössische Kunst, u. a. mit Werken von Picasso, Kokoschka, Matisse; jährlich veranstaltete

er Faschingsfeste, als wichtigen Beitrag für die Finanzierung der Kunstausstellungen; ab 1983 übernahm er 15 Jahre die Leitung der Hypo-Kunsthalle. Grab: Waldfriedhof.

Aderbauer, Ludwig, Dr. rer. pol. (*1914 Sankt Salvator bei Griesbach im Rottal, †1990 München): Finanzfachmann; studierte Wirtschaftswissenschaft in München und Heidelberg; wurde 1962 Direktor der Fugger-Babenhausen-Bank; kam in den Vorstand der Bayerischen Staatsbank und war ab 1978 Gesellschafter im Bankhaus Maffei & Co.; lehrte ab 1970 an der TUM. Grab: Nordfriedhof.

Adler, Christian (*1787 Triesdorf, †1850 München): Porzellanmaler; nach längerem Aufenthalt in England Schüler des Ansbacher Hofmalers Friedrich Naumann; als Porzellanmaler ab 1811 in München; Malereiaufseher an der Nymphenburger Manufaktur, 1816–38 in der Abteilung Historienmalerei.

Adlzreiter von Tettenweis, Johann (*1596 Rosenheim, †1662 München): Kurfürstlich-Bayerischer Oberstkanzler, Archivar; ab 1625 im Dienst von Kurfürst Maximilian I., 1639–50 Geistlicher Rat, ab 1650 Oberstkanzler; unter seinem Namen wurde 1662 die dreibändige bayerische Landeschronik »Anuales boicae gentis«, die von dem Jesuiten → Verveaux, Johannes verfasst worden war, veröffentlicht; die Drucklegung hatte die Kurfürstenwitwe in zähen Verhandlungen mit der Kurie durchgesetzt. Grab: Friedhof der Karmeliterkirche.

Aesslinger, Hans (†1567 München): Bildhauer, Medailleur; 1535 Münchner Bürgerrecht, 1537–50 am Hof Herzog Ludwig X. in Landshut, dann ab 1550 in München tätig; die erhaltenen Werke weisen ihn vor allem als Medailleur aus; er schuf u. a. das Relief »Das Urteil des Paris«, heute im Bayer. Nationalmuseum in München.

Agricola, Georg (†München): Regulierter Chorherr des Klosters Indersdorf; war einer der 42 Geiseln, die 1632 als Pfand für ausste-

hende Zahlungen an König Gustav in schwedische Gefangenschaft gingen; 1635 kamen die überlebenden Geiseln wieder frei.

Aiblinger, Johann Kaspar (*1779 Wasserburg am Inn, †1867 München): Kapellmeister, Kirchenmusikkomponist; studierte Musik in München und Bergamo; lebte bis 1819 in Italien (Vicenza, Mailand, Venedig), ab dann in München als Kapellmeister an der »Italienischen Oper«; ab 1826 Hofkapellmeister am kgl. Hof- und Nationaltheater und 1837 an der Hofkirche; durch ihn und → Ett, Caspar wurde München führende deutsche Stadt der Kirchenmusik. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Aichbichler (Mohr), Thea (*1889 München, †1957 München): Schauspielerin; bekannt als langjährige Mutterdarstellerin der Münchner Landesbühne; die zielbewusste Förderung des Nachwuchts war ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit. Grab: Ostfriedhof.

Aicher, Joseph (*1866 Ingolstadt, †1941 München): Städtischer Oberbaurat; Gründer und langjähriger Leiter des Gaswerkes in Pasing; große persönliche Verdienste um die Gasversorgung auch des Umfeldes. Grab: Ostfriedhof.

Aicher, Otl (Otto) (*1922 Ulm, †1991 Günzburg): Grafiker, Gestalter; Schulfreund von Werner Scholl; kam mit den Geschwistern Scholl in Kontakt, war selbst gegen das NS-Regime; stand ab 1943 der Familie Scholl bei; begann 1946 ein Studium an der AdBK in München; eröffnete 1947 ein eigenes Atelier in Ulm; 1952 Heirat mit Inge Scholl; 1967–72 Gestaltungsbeauftragter der Olympischen Spiele in München; entwarf dafür ein heute weltweit verbreitetes System von Piktogrammen.

Aigner, Eduard (*1903 Neuhaus bei Windischeschenbach, †1978 München): Maler; Studium erst an der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, dann ab 1923 an der AdBK in München bei → Schinnerer, Adolf Ferdinand; Studienaufenthalte in Paris, Italien, Spani-

en; 1932 Stipendium der Deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung; langjähriger Präsident der »Neuen Münchener Künstlergenossenschaft«; zahlreiche Werke sind in städtischem und staatlichem Besitz.

Aigner, Heinrich (*1884 Nürnberg, †1965 München): Maler; besuchte die Kunstgewerbeschule in Dresden; 1905 kam er nach München; ab 1911 Ausbildung an der AdBK bei → Feuerstein, Martin, → Diez, Wilhelm von und → Marr, Carl von; stellte regelmäßig im Glaspalast und später im Haus der Deutschen Kunst aus; spezialisierte sich auf naturalistische Landschaften. Grab: Waldfriedhof.

Aindorfer, Johann (*München, †1634 Augsburg): Eisenhändler; ab 1632 in schwedischer Gefangenschaft; er starb am 20.11.1634 in der Geiselhaft.

Ainmiller, Max Emanuel (*1807 München, †1870 München): Architektur- und Glasmaler; nach dem Studium begann er als Dekorateur an der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, anschließend Leiter des Königlich Bayerischen Instituts für Glasmalerei; gab der Münchner Glasmalerei neue Impulse (u. a. Fenster der Mariahilfkirche); nach dem Rücktritt von König Ludwig I. führte er die Anstalt als eigenes Unternehmen weiter. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Albert, Eugen, Dr. phil. (*1856 Augsburg, †1929 München): Chemiker; Sohn von → Albert, Josef; er war Schüler seines Vaters besonders auf dem Gebiet der Fotografie; gründete 1882 eine Kunst- und Verlagsanstalt; er vervollkommnete den Kupferlichtdruck und erfand ein Reliefklichschee und die Citochromie. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Albert, Franz Joseph (*1728 München, †1789 München): Weingastgeb im »Schwarzen Adler« und »Zum Goldenen Hahn«; Medizinstudium in Ingolstadt und Würzburg; saß im »Äußeren Rat« der Stadtgemeinde München; bekannt als großer Wohltäter der Waisen und

Bedürftigen, auch als Bewunderer und Förderer Mozarts; errichtete eine deutsche Schule vor der Stadtmauer und unterstützte die Feiertagsschule durch Zuwendungen. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Albert, Josef (*1825 München, †1886 München): Hoffotograf; Urenkel von → Albert, Franz Joseph; er begann mit der fotografischen Reproduktion von Kupferstichen und Handzeichnungen; seine Bedeutung liegt in der Erfindung einer Art Lichtdruck, die nach ihm »Albertotypie« bezeichnet wird; 1857 wurde ihm der Titel Kgl. Hoffotograf verliehen. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Albertinus, Aegidius (*1560 Deventer/Niederlande, †1620 München): Schriftsteller; ab 19.2.1593 Hofkanzlist von Herzog Maximilian I.; er schrieb Heiligenlegenden und Biografien in kostbarem Altbayrisch; 1615 verpflanzte er in dieser Sprache den spanischen Schelmenroman »Der Landstörtzer Gusmann von Alfarache« nach Bayern.

Albertshofer, Georg (*1864 Neuburg an der Donau, †1933 München): Bildhauer; ab 1883 Studium an der AdBK bei → Rümman, Wilhelm von; mehrere Jahre im Atelier von → Miller, Ferdinand von; 1910 eigenes Atelier; schuf dekorative Bauplastiken und figürliche Monumentalplastiken, u. a. für St. Benno sechs Marmorfiguren, den Dreifaltigkeitstempel und die Benno-Säule.

Albl, Paul (†München): Franziskanermönch; im Dreißigjährigen Krieg war er eine der 42 Münchner Geiseln in schwedischer Gefangenschaft (1632–35).

Albrecht, Balthasar Augustin (*1687 Berg am Starnberger See, †1765 München): Hofmaler; Studium in Venedig und Rom; ab 1719 in München; Schüler seines Schwiegervaters → Stuber, Kaspar Gottfried; er malte u. a. 1763 den Bildhauer → Straub, Johann Baptist für die Schleißheimer Galerie (heute im Besitz des Bayer. Nationalmuseums).

Albrecht, Josef (†1938 München): Volkssänger; zusammen mit seinem Bruder Hans (†1928) ein sehr beliebtes Volkssänger- und Komikerpaar; Hans war meist der Darsteller, Josef spielte Nebenrollen und war der Autor; er gründete 1885 den »Krankenunterstützungsverein der Volkssänger«.

Aldenhoff, Bernhard (*1908 Duisburg, †1959 München): Kammersänger; er wuchs in einem Waisenhaus auf und sang dann im Opernchor in Köln; nach dem Gesangsstudium ging er nach Darmstadt, Erfurt, Düsseldorf, Dresden; 1951–58 gehörte er zum Ensemble der Bayerischen Staatsoper; als Wagner-Tenor Auftritte auch in Bayreuth; regelmäßig gastierte er auf vielen internationalen Bühnen. Grab: Waldfriedhof.

Allescher, Andreas (*1828 München, †1903 München): Lehrer; in Freising ausgebildet; neben seiner Tätigkeit als Lehrer war er ein bedeutender Mykologe (Pilzkundler); neben Pilzen sammelte er auch Algen, Flechten und Moose; nach seiner Pensionierung gab er eine Reihe von einschlägigen Fachschriften heraus. Grab: Ostfriedhof.

Allgeyer, Julius (*1829 Haslach, †1900 München): Kupferstecher, Schriftsteller; kam 1854 als Stipendiat nach Düsseldorf; reproduzierte 1856–60 Zeichnungen von → Feuerbach, Anselm; begann 1864 Gemälde von Johann Wilhelm Schirmer und Feuerbach als Fotografien herauszugeben; schrieb eine Feuerbach-Biografie, die 1894 erschien. Grab: Waldfriedhof.

Alt, Theodor Zacharias Friedrich (*1846 Döhlau, †1937 Ansbach): Maler; ab 1865 in München; ab 1864 an der AdBK Schüler von → Anschütz, Hermann und → Ramberg, Arthur Georg von; zählte zu den begabtesten Mitgliedern des Kreises um → Leibl, Wilhelm; er malte vorwiegend Landschaften, Stilleben und Städtebilder; ein Nervenleiden beendete 1873 seine künstlerische Laufbahn; lebte ab 1901 in Ansbach.

Altener, Joseph (*1850 Passau, †1933 München): Theologe, Stenograf; 1872 Priesterweihe, 1878 Stadtkaplan in Passau, wurde dort auch Domprediger und Domvikar; neben geistlichen Tätigkeiten widmete er sich der Stenografie (1879–1902 Vorsitzender des Passauer Stenografenvereins), trat 1895 an der Spitze der Gabelsberger-Schule; 1902 als Vorstand des Bayerischen Stenografischen Instituts nach München berufen. Grab: Waldfriedhof.

Altersheimer, Wilhelm (*1570 Kelheim, †1643 München): Bürgermeister in München; gründete eine Stiftung zu Gunsten des Siechenhauses (Quarantänehaus) am Gasteig und vermachte ihr 1642 sein Vermögen von 30 000 Gulden.

Althaus, Peter Paul (*1892 Münster, †1965 München): Dichter; kam 1921 nach München; war Kabarettist und Rundfunkautor, Mitarbeiter der Zeitschriften »Jugend« und »Simplicissimus«; führte nach 1945 die Tradition des »Schwabinger Brettl« fort; er schrieb wortspielerische Gedichte voll mit skurrilem Humor; Mitbegründer des Künstlerzirkels »Der Seerosenkreis«; »Ehrentukan«. Grab: Nordfriedhof.

Althof, Willi (*1903 Berlin, †1992 München): Unternehmer; er verlegte seinen Betrieb für Damenbekleidung nach München; war einer der Fabrikanten, die München zu einer internationalen Modestadt machten; er gilt als Vater der Modezentren; 1992 gründete er die »Willi-Althof-Stiftung« zur Förderung sozialer Einrichtungen. Grab: Friedhof am Perlaicher Forst.

Altmann, Dora (*1881 München, †1971 München): Volksschauspielerin; nach 1945 wurde sie von → Lang, Michl an die Volksbühne am Platzl verpflichtet; sie verkörperte die resolute alte Bäuerin; wirkte auch bei Film, Funk und Fernsehen mit, zuletzt in der Serie »Königlich Bayerisches Amtsgericht«. Grab: Ostfriedhof.

Altmann, Familie (nachweisbar 12.–15. Jh. in München): altes Patriziergeschlecht; Kaufleute, im Tuch- und Salzhandel tätig; um 1360 Ratsmitglieder.

Altmann, Franz (*1898 München, †1975 München): Modellathlet; ab dem sechsten Lebensjahr stand er an der Münchner AdBK Modell für Maler und Bildhauer; u. a. hat ihn → Wackerle, Josef im Neptunbrunnen im Alten Botanischen Garten verewigt. Grab: Ostfriedhof.

Altmann, Hans (*1904 Straßburg/Frankreich, †1961 München): Komponist; nach Entdeckung durch → Pfitzner, Hans Erich mit sieben Jahren ins Konservatorium aufgenommen; erster Auftritt mit neun Jahren; er wurde Kapellmeister in Frankfurt am Main, dann bei den Staatsopern in Wien, Berlin und München; war ab 1946 Chefdirigent beim BR. Grab: Westfriedhof.

Altmann, Karl (*1802 Feuchtwangen, †1861 München): Genremaler, Radierer; Ausbildung an der Malschule in München und 1819–22 an der Akademie in Dresden; nach einer Italienreise lebte er ab 1823 wieder in München; seine Themenschwerpunkte waren ländliche Feste und Szenen aus dem Leben von Waldhütern, Wildschützen und Schmugglern, die meisten in Öl; Angebote vom Judentum zum Christentum zu konvertieren lehnte er entschieden ab.

Altmutter, Anna (*1790 Innsbruck/Österreich, †1826 München): Schauspielerin; ausgebildet u. a. durch Franz Anton Zuccarini, → Danzi, Franz und Winter; ab 1812 spielte sie mit großem Erfolg am Münchner Hoftheater, u. a. in »Jungfrau von Orleans« und »Egmont«; sie galt als die größte Münchner Tragödin dieser Zeit.

Alverdes, Paul, Dr. phil. (*1897 Straßburg/Frankreich, †1979 München): Schriftsteller; 1916 Jurastudium in Jena und Germanistik und Kunstgeschichte in München; 1921 Promotion; ab 1922 freier Schriftsteller in Mün-

chen; 1930 wurde er Mitarbeiter an der Zeitschrift »Corona«; 1934–43 Mitherausgeber der Zeitschrift »Das innere Reich«; nach 1945 widmete er sich beim BR vor allem Kinderbüchern und Hörspielen; 1963 wurde er Mitglied des BAdSK. Grab: Waldfriedhof Grünwald.

Alzheimer, Alois (*1864 Marktbreit, †1915 Breslau/Polen): Psychiater; 1888 Arzt in Frankfurt; 1903 kam er nach München an die Psychiatrische Klinik zu Direktor → Kraepelin, Emil; unter seiner Leitung wurde das Labor zum Zentrum der histopathologischen Forschung; 1906 diagnostizierte er die nach ihm benannte Krankheit; 1912 Direktor der Psychiatrischen Nervenklinik in Breslau.

Amann, Gottfried, Dr. oec. publ. (*1901 München, †1988 München): Forstwissenschaftler; Studium an der Staatswissenschaftlichen Fakultät in München, Promotion 1927; war ab 1930 Regierungsförster am Forstamt Tegernsee, 1936 an der Außenstelle Hofolding; nach 1945 wurde er Ministerialrat in der Landesforstverwaltung und bis zu seiner Pensionierung 1963 Leiter des forstlichen Personal- und Ausbildungsreferats; hohe Popularität errang er durch seine Bestimmungsbücher, von denen allein »Bäume und Sträucher des Waldes« eine Auflage von 50 000 Stück erreichte. Grab: Ostfriedhof.

Amann, Josef Albert, Dr. med. (*1866 München, †1919 München): Gynäkologe; Sohn des Arztes → Amann, Joseph Albert; erst in Berlin, später an der Münchner Frauenklinik tätig; 1898 wurde er Nachfolger seines Vaters als Vorstand der Gynäkologischen Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus; 1905 erhielt er eine Professur an der LMU; nach langjährigen Bemühungen konnte er 1917 eine neue Frauenklinik mit 200 Betten im »Rechts der Isar« eröffnen. Grab: Waldfriedhof.

Amann, Joseph Albert, Dr. med. (*1832 Helmprechtling in Geiselhöring, †1906 München): Gynäkologe; nach dem Studium in

München und Würzburg Weiterbildung in England; 1874 a. o. Professor an der »Gynäkologischen Poliklinik« in München; 1884 Vorstand der von ihm gegründeten »Gynäkologischen Klinik«; 1894 Hofrat; Verdienste um Weiterentwicklung der Gynäkologie in München.

Amann, Max (*1891 München, †1957 München): Verleger; war einer der ersten Gefolgsleute von → Hitler, Adolf; übernahm 1921 die Geschäftsführung der »NSDAP«, 1922 den Parteiverlag Franz Eher; ab 1924 im Münchner Stadtrat; wurde nach 1933 »Reichsleiter« und Präsident der Reichspressekammer; baute den Verlag zu einem nationalsozialistischen Presseimperium aus; 1948 als »Hauptschuldiger« zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt, aber bereit 1953 entlassen. Grab: Ostfriedhof.

Amberger, Max (*1839 München, †1889 München): Instrumentenbauer; erlernte seinen Beruf bei Georg Tiefenbrunnen in München und bei Anton Kiendl in Wien; 1862 eröffnete er eine Werkstatt in München; zwischen 1862 und 1879 baute er die erste Konzertzither in der noch heute üblichen Bauform mit verlängerter Mensur, sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Zitherspieler J. Steiner; darüber hinaus fertigte er noch andere Instrumente wie Gitarren.

Ambesser, Axel Eugen von (*1910 Hamburg, †1988 München): Schauspieler, Regisseur, Autor; hieß eigentlich Axel Eugen von Oesterreich; Auftritte an vielen Bühnen in Deutschland und Österreich, hauptsächlich in München, u. a. an den Münchner Kammerspielen und am Residenztheater; viele der aufgeführten Stücke wurden von ihm geschrieben und inszeniert; auch für das Kabarett »Die Schau-bude« schrieb er Beiträge.

Amery, Carl (*1922 München, †2005 München): Schriftsteller ab 1950; hieß eigentlich Christian Anton Mayer; gilt als radikaler, ökologischer Denker; einer der Gründerväter

der Partei »Die Grünen«; vier Jahre Leiter der Münchner Bibliotheken; bis 1991 Präsident des deutschen PEN-Zentrums; zahlreiche erfolgreiche Romane und zeitkritische Schriften. Grab: Ostfriedhof.

Amesmaier, Hans, Dr. phil. (*1893 München, †1957 München): Oberstudiendirektor; ab 1930 im Schuldienst; entwickelte aus gewerblichen und kaufmännischen Mittelschulen den Typ der Wirtschaftsoberrealschule; leitete drei Schulen: Wirtschafts-Oberrealschule, Wirtschafts-Aufbauschule und Mittelschule für Knaben.

Amigoni, Jacopo (*1675 Venedig/Italien, †1752 Madrid/Spanien): italienischer Maler; 1717–29 in kurbayerischen Diensten, vor allem zur Ausschmückung der Schlösser Schleißheim und Nymphenburg sowie des Klosters Ottobeuren; wurde von 1730–39 in London und ab 1747 an den Spanischen Hof in Madrid berufen.

Amira, Karl von, Dr. jur. (*1848 Aschaffenburg, †1930 München): Jurist; ab 1852 in München; Studium in München; 1875–92 Professor für Rechtsgeschichte an der Univ. Freiburg; ab 1892 Professor für Staatsrecht an der Univ. München; Spezialist auf dem Gebiet des germanischen Rechts; befreundet mit → Brentano, Ludwig Josef von; 1892 korrespondierendes Mitglied der BA dW, 1896 dort o. Mitglied. Grab: Waldfriedhof.

Amling, Karl Gustav von (*1651 Nürnberg, †1702 München): Kupferstecher; Studium erst in München, dann in Paris; er wurde zum Hofkupferstecher ernannt; hat vorwiegend Bildnisse von der fürstlichen Familie und von Honoratioren erstellt, außerdem Heiligenbilder und Bilder nach Zeichnungen von → Candid, Peter.

Ammann, Ellen (*1870 Stockholm/Schweden, †1932 München): Landtagsabgeordnete; kam 1890 nach München; 1897 gründete sie die Münchner Kath. Bahnhofsmision und leitete sie bis 1918; 1903 war sie Mitbegründerin des

»Katholischen Frauenbundes« in Köln; 1904 initiierte sie einen Zweigverein in München; 1918 Gründungsmitglied der »Bayerischen Volkspartei«; 1919–32 saß sie als eine der ersten weiblichen Abgeordneten im BayLT; trat vehement für die Gleichberechtigung der Frauen ein; beteiligt an der Vereitelung des Hitlerputsches am 23.11.1923. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Ammon, Ludwig Johann Georg von (*1850 Gunzenhausen, †1922 München): Geologe; Studium in München, Berlin und Würzburg; Beamter des Oberbergamtes in München, zuletzt 1902 Oberbergdirektor; Honorarprofessor an der TH München; Vorstand der Geognostischen Landesuntersuchungsanstalt Bayerns; Fortsetzung der Kartierung Bayerns. Grab: Nordfriedhof.

Amort, Eusebius (Thomas) (*1692 Bibermühle in Wackermühle, †1775 Polling): Augustiner-Chorherr; Neffe von → Amort, Kaspar d. Ä.; über 50 Jahre Lehrer für Philosophie, Theologie und Kirchenrecht; Gründungsmitglied der Gelehrtengesellschaft »Der bayerische Musenberg«; Gründungsmitglied der BA dW.

Amort, Kaspar d. Ä. (*1612 Jachenau, †1675 München): Maler; 1631 Schüler von → Thonauer, Johann d. Ä.; studiert dann mit Unterstützung des Hofes in Italien, besonders bei Michelangelo Caravaggio; 1642 zum Hofmaler ernannt; von ihm stammen die architektonische Fassadenmalerei der Residenz, Gemälde in der Frauenkirche und auch Landschaften mit Figuren. Grab: Friedhof Salvatorkirche.

Amsler, Samuel (*1791 Schinznach/Schweiz, †1849 München): Zeichner, Kupferstecher; erste Ausbildung in der Schweiz, ab 1914 bei → Hess, Carl Ernst Christoph an der AdBK in München; 1816 Reise nach Italien, dabei die für ihn entscheidende Bekanntschaften mit Bertel Thorvaldsen und → Cornelius, Peter von; ab 1829 Professor an der AdBK in München; stilistisch an Albrecht Dürer und

Raimondi Marcanton orientiert. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Anacker, Joan (*1878 Leipzig, †1955 München): Maler; ab 1901 Ausbildung an der AdBK in München bei → Raupp, Karl; er bevorzugte den naturalistischen Stil; seine wichtigsten Motive waren Figuren, Schiffe und Landschaften; in den 1920er-Jahren Ausstellungen im Glaspalast, in den 1930er-Jahren auf den Münchner Kunstausstellungen. Grab: Friedhof Nymphenburg.

Anders, Peter (*1908 Essen, †1954 Hamburg): Sänger; sein lyrischer Tenor veränderte sich in den 1950er-Jahren zum Heldentenor; seine Karriere begann 1932 in Heidelberg; Auftritte auch in Darmstadt, Köln, Hannover, Berlin, Wien und Salzburg; Mitglied der Bayerischen Staatsoper München 1939–48 und ab 1948 ebenso in Hamburg; in München auch beim BR tätig.

Andersch, Alfred (*1914 München, †1980 Bersona bei Locarno/Schweiz): Schriftsteller; 1929 Eintritt in die kommunistische Jugend Bayerns, leitete 1932 den »Kommunistischen Jugendverband Südbayern«; 1933 kurzzeitig im KZ Dachau inhaftiert, gab anschließend jede politische Aktivität auf; ab 1945 war er Redaktionsassistent von → Kästner, Erich bei der »Neuen Zeitung«; 1948–58 verantwortlich für verschiedene Radiokulturprogramme; er schrieb bedeutende Romane wie »Sansibar oder der letzte Grund«; als Protest gegen die politische Entwicklung der BRD zog er 1958 in die Schweiz.

Andreae, Tobias (*1823 Frankfurt am Main, †1873 München): Maler; Grundausbildung an der städtischen Kunstschule in Frankfurt am Main.; 1848 siedelte er nach München über; nach einer Romreise fand er unter dem Einfluss von → Schleich, Eduard d. Ä. zu seiner Berufung als Landschaftsmaler; seine Motive malte er fast ausschließlich mit Mondschein. Grab: Alter Südlicher Friedhof.

Andress, Herb (*1935 Bad Goisern/Österreich, †2004 Neukeferloh): Schauspieler; ging 1957 nach Frankreich und war anschließend zehn Jahre in Hollywood; kehrte Anfang der 1970er-Jahre nach München zurück; spielte in mehreren Filmen von → Fassbinder, Rainer Werner und in der Serie »Monaco Franze«; rezitierte mühelos zwei Stunden Shakespeare in Englisch. Grab: Nordfriedhof.

Anetsberger, Hans (*1870 München, †1942 Prien): Kupferstecher, Porträtist; Ausbildung ab 1886 an der Akademie in München; nach Verleihung erster Auszeichnungen 1893 und 1901 Studienreisen nach Frankreich, Spanien und Marokko; war bis 1911 in München, dann an der Kunstgewerbeschule in Aachen, 1925 dort zum Professor ernannt; lebte nach seiner Emeritierung 1933 in Prien.

Angerer, Josef, Dr. h. c. (*1907 Passau, †1994 München): Heilpraktiker, ursprünglich kath. Priester; er führte, nach Vorbild Sebastian Kneipps die naturheilkundliche Laienbehandlung fort; im »Dritten Reich« Berufsverbot; baute nach dem Krieg in München eine Heilpraktikerschule auf; entwickelte selbst auch zahlreiche Pflanzenpräparate. Grab: Westfriedhof.

Angerer, Lorenz Ludwig Maximilian Ernst von, Dr. phys. (*1881 Würzburg, †1951 München): Physiker; Studium in München, Würzburg, Göttingen; 1907–11 Assistent bei → Röntgen, Wilhelm Konrad; 1912 Konservator am Physik-Institut der TH München; dort ab 1927 a. o. Professor; in seinen Forschungen befasste er sich mit Kathodenstrahlen, Spektren von Atomen und Schallausbreitung.

Angerer, Ottmar von, Dr. med. (*1850 Geisfeld in Strullendorf, †1918 München): Chirurg, ab 1885 Professor an der Univ. München; übernahm 1890 die Leitung der »Chirurgischen Univ. Klinik«; ab 1913 Vorstand der Gesellschaft für Chirurgie, war Leibarzt von Prinzregent Luitpold; setzte sich für die Ein-

DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm
unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag